

Frühjahrstagung 13.-15.04.2018 KoBra Allerweltshaus in Köln

Protokoll Arbeitsgruppe 1: Monokulturen: Zusammenhänge zwischen Agrobusiness und Medienkonzentration in Brasilien

14.04.2018, 10:00 - 13:30 Uhr

Referent*innen: Camila Nobrega Rabello Alves (Forschungszentrum für Umweltpolitik, FU Berlin), Nils Brock (Journalist, Berlin)

I Einstieg

Zwei Methoden aus *“teatro do oprimido”* (Augusto Boal) zum Kennenlernen, Vorstellungsrunde, in der jede*r sein Gegenüber vorstellt.

II Gruppenarbeit

In 4er-Gruppen wird stichwortartig erarbeitet: „Was ist Monokultur?“ Und anschließendes Sammeln in großer Runde (Stichworte werden an die Tafel gepinnt)

Ergebnis:

Transnationale Unternehmen, Bewässerungssysteme, Moderne Ernährungsweisen, koloniales Modell, extraktive Entwicklung, Zerstörung, „grilagem“ (Landgrabbing), Landkonzentration, Migration, Vertreibung, Gewalt, Verlust von (Bio-) Diversität, geschichtliche Kontinuität, Vorherrschaft (dominação) großer Unternehmen, Ausgrenzung (exclusão), Gegenteil von Autonomie/ Abhängigkeit, Gift, dient nicht der Welternährung, Sklavenarbeit, Export, Hegemonie, Agrogifte, Gemeinwohl und Gutes Leben (bem comun e Bem Viver), Abhängigkeit von den Finanzmärkten, Klimawandel, Verstädterung, Krankheit, (wirtschaftliche und politische) Machtkonzentration, Verarmung, Großgrundbesitz, Mechanisierung, Profit, Verlust von Arbeitsplätzen

- Versuch Stichworte auf einer Achse zwischen Agribusiness und Medien anzuordnen.
- Begriffe wie Konzentration, Abwesenheit von Vielfalt verbinden die beiden Aspekte.
- Monokulturen verursachen Verschuldung und Abnahme der Autonomie von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, das traditionelle Saatgut zu verwenden

III Zahlen und Fakten

Referentin: Camila Nobrega Rabello Alves

- Brasilien als Fallbeispiel, eines der Länder mit der höchsten Medienkonzentration
- Studie von Reporter ohne Grenzen und Intervezes über Medienkonzentration konzentrierter und verschränkter Besitz, kaum Möglichkeiten, Infos außerhalb dieser Netzwerke zu finden, Folge des sogenannten Coronelismo
- 77% der Informationen kommen aus Sao Paulo, 90% aus dem Süden und Südosten Brasiliens.
- Vier Medienkonzerne (Globo, SBD, Rede Bandeirante, ???) vereinen 80% des Publikums.

- Art. 54 der Konstitution von 1988 besagt, dass Politiker keine Medien besitzen dürfen. Trotzdem tun das mehrere Senatoren, u.a. Aécio Neves (PSDB) und Família Magalhães in Bahia (Großgrundbesitzer und im Nationalkongress vertreten) → Fazit: Medien und Agribusiness sind eng verbunden.
- Religion spielt auch mit rein (mit der Macedo Familie, Igreja Universal do Reino de Deus, mit vielen Abgeordneten, Bürgermeistern und Senatoren, die zur Fraktion „*bíblia, bala, boi*“ (Bibel steht für Evangelikale, Kugel steht für Waffenlobby, Rind steht für Agrarlobby) gehören.
- Der öffentliche Diskurs wird von diesen Politikern durch ihre Medienkanäle stark beeinflusst.
- Es gibt einen Gesetzesentwurf der die Konzentration der Medien in Händen weniger regulieren möchte.

Das Werbevideo „Agro é Pop“ wird gezeigt.

- Die Agrarlobby verkleidet sich als soziale Bewegung, spricht die Basis an (mit Wörtern wie: Nachhaltigkeit, Modernität, Ernährung der Bevölkerung). Dabei ist es nicht das Agrobusiness, das die Bevölkerung ernährt, in Wahrheit wird viel Soja für den Export produziert, 70 % der Lebensmittel die in Brasilien gegessen werden, werden in kleinbäuerlichen Betrieben erwirtschaftet.
- Fazit: Die Medienlandschaft muss sich diversifizieren.

Recht auf Kommunikation und Gemeinschaftsradio

Referent: Nils Brock

Große Erfolge des Volksradios:

- 1950s bis zur Diktatur: Schulradios bilden große bedeutende Netzwerke
- In den 1980ern : Forderung nach einer Agrarreform der Medien, Möglichkeit kleine Kanäle zu gründen
- 1998: Rechts auf Gemeinschaftsradios. Heute existieren 8 000 davon in Brasilien
→ Strukturproblem
- Der Kampf um das Recht auf Kommunikation beginnt in den 60er Jahren mit verschiedenen Arbeitsgruppen in der UNESCO und anderen internationalen Organisationen, und wurde anschließend stillgelegt

Während der PT Regierung wurde diese Konzentration der Medien nie angegangen

IV Rückfragen und Anmerkungen aus dem Publikum

Matheus Gringo de Assunção (Generalsekretariat Landlosenbewegung MST in São Paulo) spricht Lob an Intervenozes aus, die zusammen mit der PSOL 2011 vor dem STF eine Aktion über die Verfassungsmäßigkeit des Art. 54 vorgebracht haben, gegen die 32 Senatoren, die Medien besitzen.

Frage eines Teilnehmenden: Gibt es eine Radio-Revolution in Brasilien (im Internet)?

Nils Brock: Die Frequenzen über die gesendet wird, müssen als öffentlicher Raum betrachtet werden, der nicht nur kommerziell genutzt werden darf sondern auch eine soziale Funktion

übernehmen muss. Es muss überlegt werden wie die interpersonellen Kommunikationsmittel für die Gemeinschaft und nicht nur für große Unternehmen genutzt werden kann.

Camila Nobrega Rabello Alves: Zuerst dachte man, das Internet würde eine Demokratisierung der Medien bewirken. Allerdings haben sich große Konglomerate internationalisiert (Facebook, Netflix...) → diese Unternehmen kontrollieren die Kommunikationsmittel → Internationale Debatte steht uns bevor

Anmerkung Fabian Kern (KoBra): Die Auswirkungen der Putschregierung auf Radios: Radiosender und Internetradiosender, werden wegen Urheberrechten verklagt, die jetzt durchgesetzt werden, und müssen nachträglich Rechnung bezahlen, müssen schließen. Neue Diversität durch das Internet wird im Keim erstickt.

Nils Brock: Versuch Gemeinschaftsradios zu kriminalisieren seit vielen Jahren, ist immer noch eine Grauzone, wenn Gemeinschaftsradios die gleichen Abgaben bezahlen müssen wie kommerzielle Radiosender, können sie es sich nicht leisten da sie sich nicht auf Werbeeinnahmen stützen können. Ähnlich wie das Geschäft um Saatgut auf dem Land.

Die Referentin stellt ein Beispiel vor: Artikel aus Globo über die Guaraní Kaiowá, der mit unpassendem Titel und Titelfoto auf eine falsche Fährte führte und Vorurteile schnürt.

Nils Brock: In Europa muss man sich bewusst werden, dass Produkte die zu Commodities werden und für den Export hergestellt werden, im Herkunftsland aufgewertet und für die lokale Bevölkerung unerschwinglich werden. Beispiel Paranuss, die in Deutschland günstiger verkauft wird als in Brasilien. Es besteht die Notwendigkeit, Bildungsarbeit hier in Deutschland zu leisten, um Bewusstsein zu schaffen.

Anmerkung von Matheus Gringo de Assunção: Eine neue Besetzung in der Nähe von Campinas wurde heute errichtet und als „Marielle Vive“ getauft. Nach dem Massaker von Carajás stand die Agrarreform ganz oben auf der Agenda. Globo reagierte darauf mit einer neuen Telenovela „Rei do Gado“ (Landbesitzer der sich in einer Landlose verliebt), Regierung FHC lancierte ein Programm, *Porteras abertas* (offen Türen), bei dem man sich über die Post um Land bewerben kann, Besetzungen und die MST wurden als überflüssig dargestellt.

V Schlussfolgerung

Möglichkeiten der Veränderung werden als Stichworte an die Wand gepinnt:

- Initiativen unterstützen die eine neue Gesetzeslage für die Medien fordern
- Ocupações de Terra e Mídia (Besetzung von Land und Medien)
- In Deutschland Bildungsarbeit betreiben und Bewusstsein schaffen
- Zugang zu Informationen bei international agierenden Unternehmen einfordern

Protokollantin: Svea Franz